

Die Kuh auf der Mauer

In der Stadt Schilda ging jeder Bürger seinem Berufe nach. Ob Lehrer, Bäcker, Schuster oder Schweinehirt, alle hatten etwas zu tun. Eines Tages wählten die Schildbürger den Schweinehirt zu ihrem Bürgermeister. Als Bürgermeister sah er nun jeden Tag nach dem Rechten in seinem Städtchen.

Dabei stieß er eines Tages auf eine alte Mauer, auf der Gras und herrliche Kräuter wuchsen. Dem Bürgermeister schoss sogleich ein Gedanke durch den Kopf: „Das ist wunderbares Weideland für eine Kuh!“

Bei der nächsten Ratsversammlung fand sich niemand, der das frische Grün auf der Mauer abmähen wollte. So beschloss man die Geschichte mit der Kuh.

Minna, ein edles Tier des Bürgermeisters, wurde für das Mähen bestimmt. Sie sollte die Mauer selbst hinauf klettern, um an die saftigen Kräuter zu kommen. Mit aufmunternden Worten schickte der Bürgermeister seine Kuh auf die Mauer.

Das Tier wurde geschubst und geschoben, doch Minna wollte einfach nicht hinauf. Schließlich warf man ein dickes Seil über die Mauer und band die Kuh an einem Ende fest. Auf der anderen Seite der Mauer standen Männer, die nun kräftig an dem Strick zogen.

Minna muhte kurz auf, was für die Männer ein Zeichen für ihren Appetit auf das Gras und die Kräuter war. So zogen sie noch ein wenig kräftiger, doch Minna fraß nichts.

Nach einer ganzen Weile ließen sie das arme Tier wieder zu Boden sinken. Die Kuh war tot und das Grün war immer noch auf der alten Mauer.

So stellten die Schildbürger vergnügt fest, dass sie noch immer nicht dumm genug seien. Nur ihr Scharfsinn habe den Tod der Kuh verursacht. Wenn der Bürgermeister nicht das Gras auf der Mauer bemerkt und erkannt hätte, dass man es abmähen könne, so würde die Kuh Minna noch leben und nicht als Schnitzel auf dem Festtagsteller liegen.

WÖRTLICHE REDE



Arbeitsauftrag:

1. Hier fehlen die Satzzeichen der wörtlichen Rede (: „ “). Setze sie ein!
2. Unterstreiche jeweils den Begleitsatz!
3. ☆ Schreibe die Sätze so in dein Heft ab!
☆☆ Stelle die Sätze so um, dass die wörtliche Rede vorne und der Begleitsatz hinten steht. Achte auf die Satzzeichen. Schreibe die Sätze so in dein Heft!

Dem Bürgermeister schoss nur ein Gedanke durch den Kopf *Das ist wunderbares Weideland für eine Kuh!*

Er sagte *Es ist eine Schande, dass das Gras und die Kräuter auf der Mauer nutzlos verkommen.*

Der Ochsenwirt schlug deshalb vor *Lasst uns die Mauer abmähen!*

Er meinte *Wenn schon das Vieh die Mauer kahl fressen soll, dann soll es auch selbst hinaufklettern.*

Der Bürgermeister befahl *So, Minna! Nun klettere hinauf und friss!*

Der Schmied rief *Sie kriegt schon Appetit!*

Der Bürgermeister sagte zerknirscht *Liebe Freunde! An Minnas Tod ist allein unsere Klugheit schuld.*

Er stellte fest *Wir sind einfach nicht dumm genug.*

WÖRTLICHE REDE



Arbeitsauftrag:

4. Hier fehlen die Satzzeichen der wörtlichen Rede (:, „, “). Setze sie ein!
5. Unterstreiche jeweils den Begleitsatz!
6. ☆ Schreibe die Sätze so in dein Heft ab!
☆☆ Stelle die Sätze so um, dass die wörtliche Rede vorne und der Begleitsatz hinten steht. Achte auf die Satzzeichen. Schreibe die Sätze so in dein Heft!

Dem Bürgermeister schoss nur ein Gedanke durch den Kopf Das ist wunderbares Weideland für eine Kuh!

Er sagte Es ist eine Schande, dass das Gras und die Kräuter auf der Mauer nutzlos verkommen.

Der Ochsenwirt schlug deshalb vor Lasst uns die Mauer abmähen!

Er meinte Wenn schon das Vieh die Mauer kahl fressen soll, dann soll es auch selbst hinaufklettern.

Der Bürgermeister befahl So, Minna! Nun klettere hinauf und friss!

Der Schmied rief Sie kriegt schon Appetit!

Der Bürgermeister sagte zerknirscht Liebe Freunde! An Minnas Tod ist allein unsere Klugheit schuld.

Er stellte fest Wir sind einfach nicht dumm genug.

.....



Arbeitsauftrag:

7. Hier fehlen die Satzzeichen der wörtlichen Rede (: „ “). Setze sie ein!
8. Unterstreiche jeweils den Begleitsatz!
9. ☆ Schreibe die Sätze so in dein Heft ab!
☆☆ Stelle die Sätze so um, dass die wörtliche Rede vorne und der Begleitsatz hinten steht. Achte auf die Satzzeichen. Schreibe die Sätze so in dein Heft!

Dem Bürgermeister schoss nur ein Gedanke durch den Kopf : „ *Das ist wunderbares Weideland für eine Kuh!*“

Er sagte : „ *Es ist eine Schande, dass das Gras und die Kräuter auf der Mauer nutzlos verkommen.*“

Der Ochsenwirt schlug deshalb vor : „ *Lasst uns die Mauer abmähen !*“

Er meinte : „ *Wenn schon das Vieh die Mauer kahl fressen soll, dann soll es auch selbst hinaufklettern.*“

Der Bürgermeister befahl : „ *So, Minna! Nun klettere hinauf und friss!*“

Der Schmied rief : „ *Sie kriegt schon Appetit !*“

Der Bürgermeister sagte zerknirscht : „ *Liebe Freunde! An Minnas Tod ist allein unsere Klugheit schuld.*“

Er stellte fest : „ *Wir sind einfach nicht dumm genug.*“

.....